



Weiterbildung auf dem Feld

Ackerbau- und Kartoffeltag / Das
LZ Liebegg präsentierte spannende Versuche und Referenten.



Über 450 Besucher informierten sich in Wohlen am Liebegger Ackerbau- und Kartoffeltag. Der Anlass war auch bei miesem Wetter ein voller Erfolg. Im Bild wird Mais begutachtet. *(Bild LZ Liebegg.)*



WOHLEN Vor einer Woche strömten die Landwirte aus nah und fern an den Liebegger Ackerbau- und Kartoffeltag bei Raphael Müller in Wohlen. Insgesamt wurden über 450 Besucher gezählt – ein voller Erfolg trotz miesem Wetter.

Nicht eindeutige Resultate

Das Vormittagsprogramm behandelte im Mais die Thematik der optimalen Standraumverteilung: Engere Reihenabstände oder eine Saat in Doppelreihen sind zwei alternative Möglichkeiten, den Standraum optimal auszunutzen. Ziel ist ein früherer Reihenschluss und dadurch weniger Unkrautdruck, Erosion und Verschlammung, sowie eine bessere Feuchtigkeitskonservierung. Ausserdem können Nährstoffe, Wasser und Sonnenlicht besser ausgenutzt und die Standfestigkeit verbessert werden. Aktuelle Versuchsergebnisse sind jedoch nicht ganz eindeutig. Berichte sprechen von gleich hohen bis höheren TS-Erträgen bei der Saat in engeren Reihen oder bei einer Doppelreihensaat.

Mechanisch gegen Unkraut

Bei den Zuckerrüben wurden die Möglichkeiten zur Einsparung von Pflanzenschutzmitteln aufgenommen. Sehr gut funktionierte die Variante, in der die ersten beiden Herbizid-Splits gespritzt und anschliessend zweimal das Unkraut mechanisch bekämpft wurde.

Allerdings gab es Schwierigkeiten bei der Bekämpfung von aufkommenden Unkräutern in der Reihe. Die Vorteile der mechanischen Unkrautbekämpfung: Weniger Herbizideinsatz, weniger Phytotox, ab 2019 Ressourceneffizienzbeiträge, Verschlammungen werden aufgerissen, Dünger kann eingearbeitet werden, Image der Rübenproduzenten wird verbessert.

In Sachen Blattgesundheit überzeugten die bereits bekannten ALS-Rüben von KWS vollumfänglich. Momentan ist das Herbizid in der Schweiz aber noch nicht zugelassen. Beim Posten Stoppelfeld wurde die Notwendigkeit einer genügenden Kalkversorgung im Boden vorgestellt. Dies sorgt für eine gute Bodenstruktur, verbessert die Nährstoffverfügbarkeit und fördert das Bodenleben sowie das Pflanzenwachstum. Besonders preiswerte Kalkdünger sind Ricokalk, Kieswerkkalk sowie Aarkalk oder Rhykalk.

Neues bei den Kartoffeln

Den Kartoffeltag am Nachmittag leitete Ruedi Fischer, Präsident der Schweizer Kartoffelproduzenten, ein. Andreas Keiser von der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL), stellte ein neues Bewässerungsprojekt vor. Mit einer neuartigen Bodensonde wird der volumetrische Wassergehalt des Bodens alle zehn Zentimeter bis auf

eine Tiefe von 60 cm gemessen. Anhand dieser Werte zusammen mit Daten zur Saugspannung und der Bodentemperatur soll die Bewässerung in den Kartoffeln optimiert werden. Benno Jungo, HAFL, referierte über die Drahtwurmbekämpfung und stellte vielversprechende biologische Bekämpfungsmethoden mit Bakterien und Pilzen vor. Andreas Rüesch vom Strickhof befasste sich mit Pflanzabständen der Sorte Agria und zeigte das Potenzial einer Feinunterteilung von normalsortiertem Pflanzgut auf. Martin Heger, technischer Leiter Pflanzenschutz bei BASF, betonte den Stellenwert des Wirkstoffwechsels für eine sinnvolle Antiresistenzstrategie bei der Bekämpfung von Phytophthora und Alternaria.

Mit Ausführungen zur Erosionsprävention und der Demonstration einer Qualitätskontrolle rundeten Christoph Ziltener von Landwirtschaft Aargau und Hanspeter Finsterwald von der Landi Maiengrün das breite Programm ab. An der anschliessenden Maschinendemonstration gab es Infos von Verkäufern und Betriebsleiter und Lohnunternehmer Raphael Müller. Er gab seine persönlichen Erfahrungen und Erkenntnisse mit den gezeigten Maschinen weiter. Daraus entwickelten sich zahlreiche interessante Diskussionen unter Fachleuten.

Andi Distel, LZ Liebegg